

aufschreiben, aber der Reihe nach, einen Sonntag Du, den zweiten Marie, den dritten Otto.“

„Ja,“ sagte ich, „wenn wir aber nichts erleben?“ — Da lachte Mama: „Etwas erlebt man immer, da gieb nur acht! wenn es auch nur ist, daß Du Bekanntschaft mit Herrn Flohrs Lineal machst.“ Woher Mama das wohl weiß? ich spreche doch niemals davon. —

Als ich zu Marie sagte, daß ich ein Tagebuch schreiben wolle, sagte sie: „Das kannst Du gar nicht, Bücher werden nicht geschrieben, die werden gedruckt.“ Daß Bücher zuerst geschrieben werden müssen, das wollte sie gar nicht glauben.

Mama, denn ich nenne sie doch am liebsten Mama, sagt, wenn man zuerst sein Tagebuch schreibt, muß man sagen, wie alt man ist, und wie man heißt. Ich heiße Wilhelm, die Leute im Hause nennen mich beständig Willi; damit geht es mir ganz wie unserm Vater; wir nennen ihn Peter, aber in der Gesindestube heißt er immer Hans. Er macht sich aber auch nichts daraus, und hört auf beide Namen. Ich bin zwölf Jahre und drei Tage alt und einen Kopf größer, als mein Bruder; Otto